

Bernhard Kirchgessner

Barmherzigkeit hat ein Gesicht

Bildbetrachtungen
zu Festen im Kirchenjahr

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2016

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: excogito. Freiburg im Breisgau

Satz: post scriptum, Emmendingen/Hüfingen

Herstellung: Graspö CZ, Zlín

Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-34780-1

Geleitwort

Barmherzigkeit als Mission der Kirche

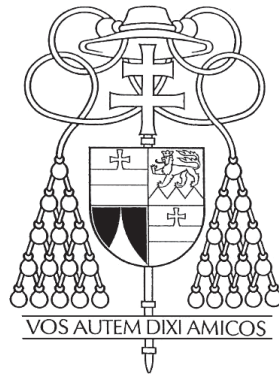
Bei seinem letzten Besuch in Polen hat Papst Johannes Paul II. am 17. August 2002 die neue Basilika von Łagiewniki, das Heiligtum der Göttlichen Barmherzigkeit, geweiht, wo er in seiner Predigt den dramatischen Appell richtete: »Wie dringend braucht die heutige Welt das Erbarmen Gottes. Aus der Tiefe des menschlichen Leids erhebt sich auf allen Erdteilen der Ruf nach Erbarmen. Wo Hass und Rachsucht vorherrschen, wo Krieg das Leid und den Tod unschuldiger Menschen verursacht, überall dort ist die Gnade des Erbarmens notwendig, um den Geist und das Herz der Menschen zu versöhnen und Frieden herbeizuführen. Wo das Leben und die Würde des Menschen nicht geachtet werden, ist die erbarmende Liebe Gottes nötig, in deren Licht der unfassbare Wert jedes Menschen zum Ausdruck kommt. Wir bedürfen der Barmherzigkeit, damit jede Ungerechtigkeit in der Welt im Glanz der Wahrheit ein Ende findet.«

Papst Franziskus hat am Sonntag nach Ostern, dem »Sonntag der Barmherzigkeit« durch eine feierliche Proklamation ein Heiliges Jahr 2016 zum Thema »Jubiläum der Barmherzigkeit« verkündet. »Das ist die Zeit der Barmherzigkeit. Es ist wichtig, dass die Gläubigen sie leben und in alle Gesellschaftsbereiche hineinragen. Vorwärts!«.

Aber was heißt Barmherzigkeit? Was ist Erbarmen? Eines ist klar: Billig ist die Barmherzigkeit nicht! Es gehört oft sehr viel mehr Mut dazu, den Weg der Barmherzigkeit zu gehen, als den der Gerechtigkeit um jeden Preis. Es ist der Weg, den Gott selber uns gegenüber beschritten hat, als Er aus reiner Barmherzigkeit Mensch geworden ist und aus noch größerer Barmherzigkeit für uns gestorben ist. Die Barmherzigkeit Gottes in die Welt zu bringen war und ist Seine Sendung. Sie ist daher auch die Mission Seiner Jünger. Sie ist *die* Mission der Kirche.

Möge das Heilige Jahr 2016 ein echtes »Jubiläum der Barmherzigkeit« im Sinne von Papst Franziskus sein, das die Welt verändern kann und allen Menschen Hoffnung auf Frieden schenken kann. Gebe Gott, dass wir alle Zeugen der Barmherzigkeit werden!

† Christoph Kardinal Schönborn OP



Inhalt

Vorwort	10
Mit weit geöffneten Armen	
Weihnachten I	15
Dem Wesentlichen Raum geben	
Weihnachten II	23
Menschensohn und Gottessohn	
Weihnachten III	33
Die Geburt Christi in uns	
Weihnachten IV	41
Blick auf und schau umher!	
Epiphanie - Erscheinung des Herrn	47
Leben ist Begegnung	
Darstellung des Herrn	53
Jesu Einsamkeit	
Gründonnerstag	59
Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt	
Karfreitag oder Kreuzerhöhung I	67
Vom dreifachen göttlichen Sprung	
Karfreitag oder Kreuzerhöhung II	73

»entschwebt«	
Karfreitag oder Kreuzerhöhung III	79
In aller Herrgottsfrühe	
Ostern I	85
Machtwechsel Ostern: Vom Tod zum Leben	
Ostern II	95
Gute Aussichten	
Ostern III	103
Anziehend	
Christi Himmelfahrt	111
Die Kirche - Ein großes Orchester	
Pfingsten I	117
GEIST-lich leben	
Pfingsten II	123
Brennende Zungen	
Pfingsten III	131
Sichtbarwerdung des Unsichtbaren	
Pfingsten IV	137
Versammelt im Gebet	
Pfingsten V	145
Gott ist Liebe	
Dreifaltigkeit I	151

Ein Gott in Kommunikation	
Dreifaltigkeit II	157
Maria - Das Aquädukt Gottes	
Mariä Himmelfahrt I	163
Meine Seele preist die Größe des Herrn	
Mariä Himmelfahrt II	171
Dein Angesicht, Herr, will ich suchen!	
Verklärung des Herrn I	177
Gottes Schau: Verzaubernd und erklärend	
Verklärung des Herrn II	183
Gott suchen und sich von ihm finden lassen	
Allerheiligen	189
Maßlos lieben	
Christkönig	195
Die Künstler	199
Literaturverzeichnis	201
Bildnachweis	203
Inhalt	9

Vorwort

»Lass Dich anschaun!«, so sagt man im süddeutsch-österreichischen Raum zu einem Menschen, den man lange nicht gesehen hat und den zu treffen man sich freut. »Anschauen« heißt in diesem Falle den anderen wahrnehmen und, wenn man selbst der Wahrgenommene ist, des Blickes und somit der (Be-)Achtung gewürdigt zu werden.

Dem urmenschlichen Wunsch Gott schauen zu dürfen, sind, wie das Erste (Alte) Testament zu berichten weiß, natürliche Grenzen gesetzt. Kein Sterblicher kann Gott (an-)schauen und am Leben bleiben, so lernt man aus der Begegnung JHWHs mit Mose vor dem brennenden Dornbusch (Ex 3,6) und dem Beispiel des Propheten Elija (1 Kön 19,13). Ursache hierfür sind nicht Furcht noch Angst, sondern Ehrfurcht und die Überzeugung, mit Gott nicht einfach wie mit Mitmenschen von Angesicht zu Angesicht verkehren zu können. Wer Gott begegnet, geht in die Knie, wer Gott (in der Stille) hört, verhüllt sein Gesicht und lauscht seiner Stimme. Und dennoch ist im Menschen der latente, ganz natürliche Wunsch vorhanden, Gott schauen zu dürfen und von ihm angeschaut zu werden. Der Aufforderung Gottes an die Israeliten in Psalm 27 »Sucht mein Angesicht« begegnet Israel mit dem entschlossenen Wunsch »Dein Angesicht, Herr, will ich suchen« und der Bitte »Verbirg nicht dein Gesicht vor mir!« (Ps 27,8f.).

Verstehe ich Papst Franziskus' Intention eines außerordentlichen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit recht, dann möchte er uns darauf hinweisen, dass Barmherzigkeit ein ganz konkretes Gesicht hat, das Antlitz Jesu von Nazaret. In den vorliegenden, am Kirchenjahr orientierten Predigtmeditationen, schaut uns dieses Antlitz der Barmherzigkeit einmal mit den Augen eines Kindes aus der Krippe, ein andermal vom Kreuz herab und dann wieder aus der Fülle des dreieinen Gottes mit verklärtem Blick an. Für kurze Momente im Jahreslauf wird jener Schleier gelüftet, der, Thomas von Aquin zufolge, im Lichte Gottes einst ganz fallen wird (GL 497,7). Daher sollte man diese Be-

trachtungen wie Canapes in Maßen und mit der nötigen Ruhe genießen; mal mag das Kunstwerk, mal eher der Text ansprechen, ein andermal beides gut zusammengehen. Häppchenweise genossen, werden sie gut bekömmlich sein.

Einige der folgenden Beiträge erschienen in den Jahren 2011–2015 unter der Verantwortung von Herrn Prof. Dr. Christoph Bartscherer im Straubinger Tagblatt sowie unter Chefredakteur Wolfgang Krinninger im Passauer Bistumsblatt (2010–2015).

Allen Künstlern und Fotografen danke ich herzlich für die Abdruckgenehmigungen der Fotos.

Herrn stud. phil. Johannes Huber, der manch kritische Anmerkung beim Entstehungsprozess der Texte einbrachte, und stud. phil. Florian Damberger danke ich für das Korrekturlesen.

Der Verlag Herder hat mit Frau Dr. Esther Schulz die Publikation bestens betreut.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt meinem verehrten theologischen Lehrer Christoph Kardinal Schönborn OP für das Geleitwort. Er führte mich in den Jahren 1979–1982 in Fribourg in die Geheimnisse der Theologie ein.

Mögen die Betrachtungen im Heiligen Jahr uns alle zu größerer Barmherzigkeit mit uns selbst und mit unserem Nächsten anleiten und in uns das Bewusstsein wecken, dass wir Tag für Tag aus Gottes unendlicher Barmherzigkeit leben.

Msgr. Dr. Bernhard Kirchgessner